

Schlafenden Riesen wecken

Wechsel am Fuchsturm nach 46 Jahren – Neuer Wirt Thomas Moenke hat große Pläne

Von Michael Groß

Jena. Auf dem Hausberg geht eine Ära zu Ende. Nach 46 Jahren reicht die Gastwirts-Familie Eisenschmidt den Staffstab weiter – die Berggaststätte wird ab 1. November von Thomas Moenke übernommen.

Der 40-Jährige kommt mit Erfahrungen auf den Fuchsturm, hat einst in der Ratszeise die Gastronomie erlernt, ging später in den Westen, arbeitete dort bei der Steigenberger-Hotelkette, leitete später selbst ein Hotel und war nach seiner Rückkehr in den Osten auch im Jembo Park und in der Stadtrodaer Hammermühle tätig.

Für seine neue Herausforderung auf dem Fuchsturm hat der Gastronom große Pläne. Anknüpfend an die alte Sage vom Riesen, der im Hausberg begraben sein soll und dessen Daumen als Fuchsturm herausragt, will er den „schlafenden Riesen wecken“.

Zunächst soll renoviert werden, wobei auch im Eingangsbereich anstelle eines jetzigen Büros ein zusätzlicher Gastraum entstehen soll. Auch eine neue Theke wird eingebaut, und in der Küche gibt es Neuerungen. Eine neue Speisekarte kündigt Thomas Moenke ebenfalls an. Sie wird an die Fuchsturm-Traditionen anknüpfen, rustikal thüringisch bleiben, aber auch Neues wie mediterrane Speisen, Salate usw. enthalten. Gedacht ist zudem daran, mehr auf saisonale Angebote bei Speisen und Getränken zu reagieren. Extra Speisekarten für den Außenbereich und für drinnen soll es ebenso geben wie eine ansprechende Karte für Kinder.

Da der Fuchsturm ein beliebtes Ausflugsziel ist, will Moenke Übernachtungsmöglichkeiten schaffen. Drei Zimmer will



Die Berggaststätte Fuchsturm: Ein beliebtes Ausflugsziel und vor allem eines der sieben Jenaer Wunder.



Fuchs und „Holla ho“ als Gruß der Fuchstürmler.



Jenaer Farben und Wappen vorm Fuchsturmhaus.

er einrichten, eines zum Beispiel als Hochzeitssuite.

Der schmucke Saal, von den Fuchstürmlern, die dort traditionell ihre Feste feiern, liebevoll Remter genannt, soll öfter für Tagungen genutzt werden. Und überhaupt will Moenke Veranstaltungen auf den Berg holen: „Warum soll denn nicht auch mal die Kulturarena auf dem Fuchsturm mit einer Veranstaltung gastieren? Schließlich ist der Fuchsturm eines der sieben Wunder Jenas.“ Seiner Meinung nach gebührt dem Fuchsturm einfach mehr Auf-

merksamkeit in und über Jena hinaus. Deshalb setzt er auf mehr Marketing, will zum Beispiel auch auf Märkte gehen und zudem einen speziellen Fuchsturm-Catering anbieten.

Der Neue hat also viele Ideen. Ilona Hofmann und Frank Müller von der Fuchsturm-Gesellschaft, die Eigentümer der Berggaststätte ist, begrüßen das. Denn bei aller Traditionspflege bedarf es auf dem Berg auch mal eines neuen, frischen Windes. Beide rechnen mit einer guten Zusammenarbeit und wollen Thomas Moenke

am 2. Oktober zum Fest des „Erntegehegten“ den Fuchstürmlern vorstellen. Die können sich auf einen Wirt freuen, der schon als Kind oft auf dem Fuchsturm weilte, und zwar mit seinem Großvater Wilfried Tiel, der 51 Jahre lang Fuchstürmler war und am Holzmarkt neben dem Roten Hirsch einen Herrenausstatter betrieb.

Für den derzeitigen Wirt Ronald Eisenschmidt ein nicht ganz einfacher Abschied. Er ist auf dem Fuchsturm aufgewachsen, wo sein Vater 1964 vom damaligen Gastwirt Noack das Lokal übernommen hatte. Freud und Leid hat der gelernte Bäcker und Konditor auf dem Berg erlebt. Von seinem Vater übernahm er nach der Wende die Gaststätte, und seine Mutter Gisela mit ihren 79 Jahren steht ihm noch heute aktiv zur Seite. Trotz aller Gerüchte soll es eine Trennung vom Fuchsturm nicht im Groll werden, versichern er sowie Ilona Hofmann und Frank Müller. Man werde dem scheidenden Wirt auch seine Investitionen nach der Wende entsprechend honorieren.

In der Chronik des Fuchsturms wird also eine neue Seite aufgeschlagen. Ende Oktober soll die Gaststätte geschlossen und renoviert werden. Am 15. November will Thomas Moenke, von den Fuchstürmlern dann „Burgvogt“ genannt, neu eröffnen.

Übrigens will Thomas Moenke, wie schon die Gastwirte vor ihm, auf dem Berg wohnen. Und er möchte auch gern seinem Hobby treu bleiben – dem Fußball. Der einst beim SV Lobeda 77, bei Schott und sogar mal beim FC Carl Zeiss Jena spielende Moenke wird weiter hin und wieder den FC gastronomisch unterstützen.